

UMDENKEN TUT NOT

Der Weltklimarat hat seine fünfte Beurteilung zum globalen Klimawandel vorgelegt. Eine der Leitautorinnen ist Rupa Mukerji von Helvetas. Die Klimaexpertin erklärt die wichtigsten Erkenntnisse und sagt, was nun geschehen muss.

Von Rupa Mukerji

In diesem Jahr hat der Weltklimarat (IPCC) seine fünfte Beurteilung zum Klimawandel vorgelegt und eine Reihe von Berichten publiziert. Über 830 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben daran mitgearbeitet, ich hatte das Privileg, eine von ihnen zu sein. Als eine der Leitautorinnen konnte ich Beobachtungen aus der Praxis beisteuern und darüber berichten, wie sich der Klimawandel auf stark gefährdete Gemeinschaften und Regionen in der Welt auswirkt. Ich konnte aufzeigen, welche Massnahmen – auch in Helvetas-Projekten – die betroffenen Menschen ergreifen, um für die immer häufigeren und immer heftigeren Umweltkatastrophen gewappnet zu sein, und was sie tun können, um sich an die Auswirkungen des Klimawandels anzupassen und den Ausstoss von Treibhausgasen zu reduzieren, auch wenn diese Gemeinschaften selber kaum zur Klimabelastung beigetragen haben.

Die von 195 Staaten unterzeichnete Klimarahmenkonvention der UNO (UNFCCC) hat zum obersten Ziel, die Treibhausgaskonzentrationen in der Atmosphäre so tief zu halten, dass es nicht zu gefährlichen, menschengemachten Störungen des Klimasystems kommt. Die neuesten Erkenntnisse sind jedoch eindeutig: Die Atmosphäre und die Ozeane haben sich erwärmt, die Masse von Schnee und Eis hat abgenommen, der Meeresspiegel ist gestiegen. Die Konzentration der Treibhausgase ist so hoch wie nie zuvor in 800'000 Jahren. Seit der vorindustriellen Zeit ist die CO₂-Konzentration um 40 Prozent gestiegen. Der menschliche Einfluss auf das Klimasystem ist offensichtlich. Fortschritte, etwa in der Dekarbonisierung der Wirtschaft, wurden in den letzten Jahren durch steigenden Wohlstand, Bevölkerungswachstum und die Rückkehr zu fossilen Brennstoffen wieder zunichte gemacht.

Bleiben die Emissionen auf dem heutigen Niveau, wird die globale Durchschnittstemperatur bis Ende des 21. Jahrhunderts um 3,7 bis 4,8 Grad steigen. Es gibt praktisch keine Studien zu den Auswirkungen einer solchen Erwärmung auf unser Leben. Während die Landwirtschaft mancherorts in naher Zukunft davon profitieren könnte, drohen ab 2050 für alle Weltregionen stark negative Folgen. Besonders hoch sind die Risiken für die ärmsten Regionen und Gemeinschaften, und das kann zu grossem sozialem Stress über Landesgrenzen hinaus führen.

Das darf uns nicht egal sein. Der Zielwert für die maximale Treibhausgaskonzentration in der Luft musste in Form eines Kompromisses bereits nach oben korrigiert werden (von 350 ppm auf 450 ppm CO₂eq). Doch auch dieser Wert ist nur zu erreichen, wenn der weltweite Konsum von Gütern und Energie bis 2030 um 1,7 Prozent gedrosselt wird.



Klimabedingte Umweltkatastrophen werden weiter zunehmen.

Dies wohlgermerkt in einer Welt, in der heute mehr als 1,2 Milliarden Menschen in extremer Armut leben und teilweise noch nicht einmal Strom haben. Um ihrer Armut zu entkommen, sind sie darauf angewiesen, dass ihr Ressourcenverbrauch anwachsen darf.

Ein Umdenken ist dringend nötig. Zwar gibt es immer mehr Beweise und wissenschaftliche Erkenntnisse zum Klimawandel, doch es ist kein Wille zu erkennen, den Verbrauch im Norden zu drosseln, die Weltwirtschaft grüner zu gestalten und Klimaversprechen einzuhalten. Politikern fehlt der Mut für wirksame Massnahmen, denn diese hätten Einschränkungen in unserem Konsumverhalten zur Folge. Deshalb müssen wir als Bürgerinnen und Bürger die Fakten zur Kenntnis nehmen und die richtigen Entscheidungen treffen – in unserem Konsum ebenso wie in unserem politischen Verhalten.

Rupa Mukerji ist Geschäftsleitungsmitglied, Ko-Leiterin Beratungsdienste und Klimaexpertin von Helvetas.



Helvetas-Klimaexpertin Rupa Mukerji ist eine Leitautorin des Klimaberichts.